

lichen Person) liest man die gründliche und kritische Ausdeutung von Joseph Ratzinger (Tübingen). Interpret des 2. Kapitels (Die menschliche Gemeinschaft) ist Otto Semmelroth (Frankfurt a. M.), des 3. Kapitels (Das menschliche Schaffen in der Welt) Alfons Auer (Tübingen), des 4. Kapitels (Die Aufgabe der Kirche in der Welt von heute) Yves Congar (Strasbourg). Der II. Hauptteil behandelt wichtigere Einzelfragen. Über Förderung der Würde der Ehe und Familie (1. Kap.) referiert Bernhard Häring (Rom), über die richtige Förderung des kulturellen Fortschrittes (2. Kap.) verbreitet sich Roberto Tucci (Rom), Herbert Vorgrimler (Luzern) schreibt als Fachmann über das Wirtschaftsleben (3. Kap.), Nell-Breuning (Frankfurt a. M.) über das Leben der politischen Gemeinschaft (4. Kap.). Die Textgeschichte des 5. Kap. (Die Förderung des Friedens und der Aufbau der Völkergemeinschaft) schrieb Willem J. Schuijt (Den Haag), den Kommentar René Coste (Toulouse). Angefügt sind Exkurse zu „Populorum progressio“, zur Kommission „Iustitia et pax“ sowie zur „Ecclesia caritatis“.

Im Anhang zu den Konzilsdokumenten wurde noch der Entwurf des Votums über das Sakrament der Ehe abgedruckt mit Vorgeschichte und einem Kommentar von B. Häring (Rom), ferner eine Stellungnahme von Leonhard M. Weber (München) zu „Humanae vitae“, weiter die Geschäftsordnung des Konzils von Hubert Jedin (Bonn) sowie eine Chronik des Konzils und der nachkonziliaren Arbeit vom Oktober 1958 bis Dezember 1967, zusammengestellt von Giovanni Caprile (Rom). Endlich werden noch die vorbereitenden Kommissionen mit ihren Schemata und die Konzilsliteratur angeführt. Mit einem Index terminologicus, einem Sach- und Namenregister schließt der umfangreiche III. Band.

Damit sind die 16 (mit Ehevotum 17) Dokumente des Zweiten Vatikanischen Konzils mit insgesamt 625 Artikeln in der kurzen Zeit von drei Jahren dem deutschen Sprachkreis zugänglich gemacht worden. Zugleich damit gaben Fachleute, vielfach selbst Konzilsperiti, sachgemäße, verlässliche Einführungen und Erläuterungen, aus denen Sinn und Tragweite der Texte, ihr Zusammenhang untereinander wie mit den diskutierten Problemen sichtbar wird. Die freimütig geübte Kritik ist durchaus konstruktiv und weiterführend, betrifft die Sache und nicht Personen, mindert keine Autorität, sondern stärkt ihre Glaubwürdigkeit. Papst Paul VI. selbst bezeichnete diese dreibändige Herder-Ausgabe als derzeit beste wissenschaftliche Konzilsausgabe und hat dem Verlag wie allen Mitarbeitern Dank und höchste Anerkennung ausgesprochen (III, 8). Dieses

Lob von höchster Stelle aus ist wohl verdient. Die Leistung ist einmalig für die Gegenwart und wird auch für die Zukunft richtunggebend bleiben, der das intensive Studium der Konzilstexte zur Verwirklichung im Leben zur nicht leichten Aufgabe gestellt ist.

Linz

Josef Häupl

PASTORALTHEOLOGIE

LIBERT VANDER KERKEN, *Der einsame Mensch und die Liebe*. Stufen der zwischenmenschlichen Beziehungen. (166.) Verlag Herder, Wien 1966. Kart., lam. S 70.—, DM/sfr 11.20.

Der Verf. analysiert die verschiedenen Stufen zwischenmenschlicher Beziehungen: vom Erlebnis der Einsamkeit, als negativer Gegenprobe einer im Wesen des Menschen angelegten Sozialität bis zur Freundschaft und ehelichen Liebe. Seine Darstellung verbindet in glücklicher Weise scholastische Begrifflichkeit und Gedankenführung mit der differenzierenden und subtilen Schärfe phänomenologischer Betrachtung. Ein erhellendes Buch, nicht zuletzt aber eine Hilfe für den Seelsorger im mitmenschlichen Umgang. Der holländische Originaltitel „Menschliche Liebe und Freundschaft“ wurde unglücklich übersetzt.

Linz

Erika Meditz

HOFMEIER JOHANN, *Seelsorge und Seelsorger*. Eine Untersuchung zur Pastoraltheologie Johann Michael Sailers. (XII. und 228.) Verlag Friedrich Pustet, Regensburg 1967. Kart. DM 32.—.

Die rasche soziologische Umstrukturierung unserer Gesellschaft in den letzten Jahren und im Gefolge die gewandelte geistige und religiöse Situation stellen der heutigen Pastoraltheologie neue, große Aufgaben. Zugleich ist eine Besinnung auf das Wesen und die Wesensaufgabe der praktischen Theologie festzustellen, die dazu dient, den gesamten Lebensvollzug der Kirche trotz den vielschichtigen Problemen und Fragestellungen im Auge zu behalten. Von ähnlichem Ringen zeugt das Buch Hofmeiers, das die Pastoraltheologie des bedeutsamen Pastoraltheologen J. M. Sailer in der entscheidenden Zeit der Aufklärung untersucht. Viele Anregungen lassen sich aus dieser Studie auch für die gegenwärtigen Reformbestrebungen der Pastoral schöpfen, da ein Großteil der damaligen Erfordernisse auch in unserer Zeit Geltung hat.

Der Verf. arbeitet aus dem Gesamtwerk Sailers die theologische Grundkonzeption heraus, von der das ganze pastorale Unterweisen dieser Priesterpersönlichkeit getragen war: „Der Mensch hat sich in der Sünde von Gott, dem Ursprung und Ziel seines Lebens, losgesagt und soll durch das Heilshandeln Gottes in Christus und durch